

Hainburg bevorzugter Wasserbau 1

Utl.: Bürgerinitiative setzt jetzt auf Niederösterreich =

W I E N , 22.12. (apa) - Enttäuscht über die noch heute, Donnerstag, erfolgende Erklärung des Kraftwerks Hainburg zum bevorzugten Wasserbau zeigte sich die von drei Gruppen getragene Bürgerinitiative gegen den Kraftwerksbau bei einem Pressegespräch in Wien. Dr. Herwig Raab wies als Sprecher der Bürgerinitiative darauf hin, daß bereits 140.000 Unterschriften für die Erhaltung der "letzten bedeutenden mitteleuropäischen Flußlandschaft" vorliegen, daß ein echter Bedarf für das Kraftwerk nicht bestehe und daß schließlich das Landwirtschaftsministerium mit seiner heutigen Erklärung nicht einmal die beantragten Gutachten abgewartet habe. Es bestehe allerdings eine berechnete Hoffnung, daß bei den noch ausstehenden Wasserrechts- und Naturschutzverfahren im Bereich des Landes Niederösterreich "ehrlich und mit offenen Karten gespielt" werde, zeigte Raab sich zuversichtlich. +++

Laut Angaben der Bürgerinitiative sollen die mit dem Kraftwerksbau beauftragten Firmen von den Donaukraftwerken bereits Zahlungen erhalten haben, damit sie im August 1984 umgehend mit den Bauarbeiten beginnen können. Dies sei erstaunlich angesichts des Umstands, daß, wie erwähnt, das Wasserrecht- und das Naturschutzverfahren noch ausstehen.

Die Bürgerinitiative, die für die Erhaltung der Aulandschaft und für die Schaffung eines "Nationalparks Ost" eintritt, wird von den lokalen Initiativen "Hainburg", "Marchfeld" und "Au-Weh Fischamend" getragen und nach eigenen Angaben von ca. 20 Organisationen, darunter vom World Wildlife Found, vom Alpenverein, von der ÖH, von den Naturfreunden, vom Kunstsenat und von der österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz, der u.a. BÄMTC und ARBö angehören, in ihren Forderungen unterstützt. (Forts.mögl.) ca/mj